

NACHWORT.

So endet die Geschichte der jüdischen Gemeinschaft von Warschau, die einmal ein kulturelles und materielles Zentrum des grossen polnischen Judentums gewesen ist und deren Untergang durch das Mass der Leiden und durch den Heldenmut der letzten Überlebenden zu einem bleibenden Wahrzeichen der jüdischen Geschichte und zu einer Mahnung an die künftigen jüdischen Generationen geworden ist.

Die Geschichte der jüdischen Diaspora ist begleitet von den Symbolen der Verfolgung und des Leidens. Die Zerstörung der heiligen jüdischen Gemeinden am Rhein zur Zeit der Kreuzzüge und des Schwarzen Todes, die Scheiterhaufen der Inquisition in beiden Ländern der iberischen Halbinsel, die Verfolgungen in Polen durch die Kosaken Chmelnitzkis, die Progrome gegen die jüdischen Zentren im zaristischen Russland sind einiger solcher Fanale, die die grosse Welt kennt. Unbekannt blieb ihr die Angst und das Leid der Tausenden und Millionen von Individuen, die die Märtyrer des jüdischen Diaspora-Schicksals sind. Niemals früher aber hat ein grausamer Feind mit grösserer Systematik und unmenschlicheren Methoden in ganzen Ländern die jüdische Gemeinschaft auszurotten gesucht und seinen Plan auch tatsächlich ins Werk gesetzt. Selbst die Henker Pharaos warfen nur die jüdischen Knaben in den Nil, die Mädchen liessen sie am Leben.

Aus der Tragödie des Sklavenhauses Aegypten entstand dem jüdischen Volk die Freiheit, sein nationales Gesetz vom Sinai, sein sesshaftes Leben im Land seiner Stammväter. Nie hat es in den Jahrhunderten der Unterdrückung die Hoffnung aufgegeben, zu einem solchen Leben in Freiheit, Arbeit und Selbständigkeit zurückzukehren. Aber erst in unserer Generation sind die politischen und materiellen Voraussetzungen dafür geschaffen worden, um diese Sehnsucht in Erfüllung gehen zu lassen. Auch ein grosser Teil der Jugend von Warschau, die sich gegen den übermächtigen Feind erhob, hatte das Ziel des Lebens in der Teilnahme an diesem Werk erblickt. Sie sahen das Land von ferne, aber es war ihnen nicht vergönnt, es zu betreten; der Geist aber, in dem sie kämpften und starben, war der Geist altjüdischen Judentums. "Die Makkabäer sind wieder auferstanden". Ihr Kampf und ihr Tod bleibt ein Vermächtnis für das ganze jüdische Volk, auch in den besseren Tagen, die auf die Leiden der Gegenwart folgen müssen und folgen werden.

Wenn aber je Leiden und Opfer, der unerschütterliche Wille, allen Gewalten zum Trotz sich zu erhalten, einen Anspruch, ja einen Rechtstitel auf die Hilfe aller Menschen guten Willens verliehen, so

Faint, illegible text visible through the paper, likely bleed-through from the reverse side. The text is arranged in several paragraphs and is too light to transcribe accurately.

hat das jüdische Volk durch den unverschuldeten Tod von Millionen diesen Anspruch erworben. Wird diese Hilfe kommen? Wird die Welt den Ueberlebenden die Gerechtigkeit widerfahren lassen, die uns Juden seit Jahrzehnten, ja Jahrhunderten vorenthalten wird? Wir können nicht glauben, dass in einer neuen Welt des Rechts und des Friedens nicht auch unsere Opfer gezählt und gewogen werden.

